

# KÜNSTLERLEXIKON



LINDENAU-MUSEUM ALTENBURG

Stiftung Saarländischer Kulturbesitz  
Saarlandmuseum

01.02. –  
15.11.2020

Saarlandmuseum – Alte Sammlung  
Schlossplatz, Saarbrücken

...LORENZETTI,  
PERUGINO,  
BOTTICELLI...

Italienische Meister aus dem  
Lindenau – Museum Altenburg

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Soziales  
SAARLAND

LOTTO

Die Ausstellung wird ermöglicht durch finanzielle Unterstützung von Frau Heide Hübner, Frankfurt i. M.

kulturbesitz.de

**Piermatteo d'AMELIA** (1445-48 Amelia – 1508)

Piermatteo di Manfredi, gen. Piermatteo d'Amelia, wird erstmals als Lehrling von Filippo Lippi erwähnt bei Dekoration der Kathedrale von Spoleto. In Rom erhielt er 1479 den Auftrag, das Gewölbe der Sixtinischen Kapelle mit einem Sternenhimmel zu verzieren. Dieses Deckenfresko wurde später von Michelangelo übermalt – Amelias verschwundene Ausführung ist jedoch durch eine Zeichnung in den Uffizien überliefert. Zwischen 1480-85 war er in Orvieto als Bemaler und Vergolder von Statuen, Sakralmöbeln und Uhren tätig. Ab 1485 arbeitete in Rom für die Päpste Innozenz VIII. und Alexander VI., ab 1503 für die päpstlichen Fayence-Fabrik in Civita Castellana.

**Fra ANGELICO** (1387 Vicchio di Mugello – 1455 Rom)

Fra Angelico wurde unter dem weltlichen Namen Guido di Pietro 1387 als Sohn eines Bauern geboren. Früh schlug er die geistliche Laufbahn ein. Als Mönch des Klosters San Domenico in Fiesole nahm er den Namen Fra Giovanni da Fiesole an. Er schuf zahlreiche Werke, u.a. für die Medici Familie in Florenz und den Vatikan. Sein letzter Lebensabschnitt wird durch seine Freskoarbeiten in Orvieto und in Rom ausgefüllt. Die Nachwelt hat ihm in bewundernder Verehrung seiner religiösen Tugenden den Titel „il Beato“, für die himmlisch-reinen Schöpfungen seines Pinsels den Beinamen „Angelico“ verliehen, unter dem er heute bekannt ist. 1982 wird er selig gesprochen.

**Tiberio d'ASSISI** (1470 Assisi – 1524)

Tiberio di Diotallevi, gen. Tiberio d'Assisi, war ein umbrischer Maler und Nachfolger und Nachahmer von Pietro Perugino, auch wurde seine Kunst von Pinturicchio beeinflusst.

**Domenico BECCAFUMI** (1486 Siena – 1551 Siena)

Domenico di Giacomo di Pace Beccafumi, gen. il Mecherino, studierte 1510 für zwei Jahre die revolutionären Werke der römischen Renaissance wie Raffaels Stenzen und die Deckenfresken der Sixtinischen Kapelle. Jedoch sind aus dieser Zeit keine seiner eigenen Werke mehr enthalten. 1529 malte er die Decke in der Sala del Concistoro im Palazzo Pubblico in Siena. 30 Jahre seines Lebens widmete er den Entwürfen für den figürlich gestalteten Marmorfußboden im Dom von Siena.

**Neri di BICCI** (1418 Florenz – 1492 Florenz)

Neri di Bicci erhielt seine künstlerische Ausbildung in der Werkstatt seines Vaters, die er nach dessen Tod 1452 übernahm. Bicci war hauptsächlich in Florenz aktiv und besaß ein großes Atelier. Seine Bilder sind durchaus handwerksmäßig und alle nach demselben Schema komponiert, wobei er häufig den traditionellen Goldgrund beibehielt. Erhalten im Archiv der Uffizien sind seine Tagebücher „Libro di Ricordi“ (geschrieben 1453 bis 1475).

**Sandro BOTTICELLI** (1445 Florenz – 1510 Florenz)

Alessandro di Mariano Filipepi, gen. Botticelli, wurde 1444/45 in Florenz geboren. 1460 begann er eine Lehre als Maler in der Werkstatt Filippo Lippis. 1481 wirkte Botticelli an den Fresken der Sixtinischen Kapelle mit. In den 1480er arbeitete er zusammen mit Filippo Lippi, Domenico Ghirlandaio und Pietro Perugino. Botticelli machte sich einen Namen u.a. durch Darstellungen antiker Mythologie und betrieb eine große Werkstatt, die bspw. Tondi (Rundformate) in großer Stückzahl produzierte. Seine bekanntesten Werke sind die „Geburt der Venus“ und der „Frühling“.

**Louis CASTELLI** (1805 Dresden – 1849 Dresden)

Anton Louis Gottlob, gen. Louis Castelli, besuchte ab 1819 die Dresdner Kunstakademie. Schon nach dem ersten Studienjahr wurde er für seine Kreidezeichnungen ausgezeichnet. Nach Fortsetzung der künstlerischen Ausbildung in

München ab Mitte der 1820er Jahre unternimmt er 1835 eine Reise nach Italien und studiert in Florenz, Neapel und Rom die Meisterwerke Correggios, Raffaels, Domenichinos und Guido Renis und kopiert diese. Bis zu seinem Tod 1849 ist er als Porträt- und Historienmaler in Dresden tätig.

**Lorenzo COSTA der Ältere** (1460 Ferrara – 1535 Mantua)

Lorenzo Costa war ein ursprünglich ferraresischer Maler, der sich 1483 mit 23 Jahren als Künstler in Bologna niederließ und Schüler von Francesco Francia wurde, wodurch in seinem Werk auch Elemente der Bologneser Malerschule auftreten. 1507 wurde er Hofmaler der Gonzaga in Mantua.

**Guidoccio COZZARELLI** (1450 Siena – 1517 Siena)

Cozzarelli wurde in Siena geboren und war ein Student und Mitarbeiter von Matteo di Giovanni. Im Vergleich zu seinem Lehrer ist Cozzarellis Stil weniger fein, aber in Helldunkel und Farbgebung geschickter. Cozzarelli malte hauptsächlich religiöse Werke für Kirchaufträge und wurde als Miniaturist und Maler immer beliebter. 1481-83 arbeitete er am Dom von Siena mit. Als besonders fruchtbare Zeit gilt seine Schaffensphase in Sinalunga (1483-86), in der sein Hauptwerk „Battesimo di Christo“ entstand.

**Bernardo DADDI** (1295 – 1348 Florenz)

Daddi, Sohn von Daddo di Simone, stammte aus der Gegend des Mugello (nördlich von Florenz) und galt als einer der führenden Florentiner Künstler der Frührenaissance. Er war Schüler von Giotto di Bondone und von 1312-1320 bei der Arte dei medici e speziali in Florenz eingeschrieben. Seine Arbeit wurde auch vom anmutigen sienesischen Stil von Künstlern wie Pietro Lorenzetti (1280 - 1348) beeinflusst. Er brach mit den Konventionen der gotischen Künstler und schuf Kompositionen, die eine realistischere Darstellung der Realität erreichen sollten. Besonders erfolgreich war er mit seinen kleinformatigen Arbeiten und trug zur Entwicklung des tragbaren Altars bei.

**Lippo di DALMASIO** (1352 – 1410 Bologna)

Dalmasio war ein bolognesischer Maler und Schüler von Vitale da Bologna. Er wurde zeitweise auch Lippo dalle Madonne genannt, da er viele Madonnen malte und ein großes Talent darin besaß, die Hoheit, Heiligkeit und Sanftheit einer Mutter Gottes im Gesicht darzustellen.

**Paolo di Giovanni FEI** (1345 San Quirico d'Orcia – 1411 in Siena)

Erste schriftliche Dokumente bezeugen eine Mitgliedschaft im Rat der Republik Siena im Jahre 1369. Erste von ihm signierte und datierte Werke stammen aus dem Jahr 1381. Im Malerregister der Stadt wurde er seit 1389 geführt (von 1395 bis 1410 im Register der Dommaler). Sein Hauptwerk als Maler von Fresken befindet sich in der Kapelle der Sakristei der Kirche Chiesa di Sant'Agostino in Siena. Das Malen erlernte er wahrscheinlich bei Bartolo di Fredi.

**Ansuino da FORLÌ**

Ansuino da Forlì war ein italienischer Maler der Quattrocento-Zeit. Geboren in der norditalienischen Stadt Forlì war er Mitglied der sog. Forlì-Malschule. Es gibt keine genauen Angaben zu seinen Lebensdaten. Gemeinsam mit Andrea Mantegna arbeitete er an der Freskenausstattung der Ovetari-Kapelle in der Eremitani-Kirche in Padua.

**Bartolo di FREDI** (1330 – 1409 Siena)

Er malte 1380 die Fresken in der Hauptkapelle des Doms in Volterra. In San Francesco in Montalcino arbeitete er 1382 an der Mitteltafel für die Cappella della

Compagnia dell'Annunziata. 1388 schuf er für die gleiche Kirche das Triptychon. Außerdem war er zeitweise Mitglied der Stadtregierung in Siena.

**Agnolo GADDI** (um 1350 – 1396 Florenz)

Angelo (Agnolo) Gaddi war Sohn und Schüler von Taddeo Gaddi. Schon früh musste er neben seiner künstlerischen Tätigkeit einen kaufmännischen Beruf ausüben. Seine Werke stehen unter dem Einfluss Giottos. Die Franziskanerkirche Santa Croce in Florenz schmückte Gaddi mit Fresken. Altargemälde von ihm befinden sich in der Akademie der Schönen Künste in der Basilika Santa Maria Novella und der Kirche Santo Spirito in Florenz. Zwischen 1392-1395 nahm er auch einige Auftragsarbeiten des Papstes Urban V. an, die heute nicht mehr erhalten sind.

**Girolamo GENGA** (um 1476 – 1551 Urbino)

Genga war italienischer Maler, Architekt und Bildhauer. Genga lernte bei Luca Signorelli und Perugino, malte in Urbino in der Kapelle San Martino des bischöflichen Palastes und ging dann nach Rom, wo er für die Kirche Santa Caterina da Siena eine Auferstehung Christi malte. Dort beschäftigte er sich auch viel mit dem Zeichnen und Aufmessen antiker Bauwerke und verfasste ein handschriftliches Werk darüber. Vom Herzog Francesco Maria nach Urbino zurückgerufen, folgte er diesem später in die Verbannung nach Cesena und schuf für ihn zahlreiche Gemälde und Baupläne.

**Domenico Del GHIRLANDAIO** (1448 – 1494 Florenz)

Domenico di Tommaso Curradi di Doffo Bigordi, gen. Ghirlandaio war zwischen 1480 und 1490 einer der beliebtesten und produktivsten Renaissance-Künstler. Über seine Ausbildung ist wenig bekannt. Gemäß Giorgio Vasari lernte er zunächst die Goldschmiedekunst. Er lebte und arbeitete vor allem in Florenz. Zweimal reiste er nach Rom und gestaltete 1475/76 die Deckenlunette in der Vatikanischen Apostolischen Bibliothek und 1481/82 gemeinsam mit Pietro Perugino, Luca Signorelli, Sandro Botticelli und Cosimo Rosselli die Wände der Sixtinischen Kapelle. Zu Ghirlandaios berühmtesten Schüler zählt Michelangelo, der sich 1487 mit 13 Jahren für kurze Zeit seiner Werkstatt anschloss. Im Alter von 45 starb Ghirlandaio im Jahr 1494 am pestartigen Fieber.

**Niccolò GIOLFINO** (1476 – 1555 Verona)

Niccolò Giolfino, bekannt als Il Giolfino oder auch Ursino Veronensis stammt aus einer Künstlerfamilie mit Ursprung in Piacenza, die zu Beginn des 15. Jahrhunderts nach Verona übersiedelte. Er war Schüler des Liberale da Verona von welchem er die Feinheit und Liebenswürdigkeit in der religiösen Figurenmalerei übernahm. Das Gesamtwerk Giolfinos betrifft überwiegend religiöse Motive, die er für Kirchen des Veroneser Umkreises geschaffen hat. Nach 1530 passte sich Giolfino der manieristischen Bewegung an.

**Filippo LIPPI** (um 1406 Florenz – 1469 Spoleto)

Fra Filippo Tommaso Lippi wurde als Sohn eines Metzgers in Florenz geboren und wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. Nach dem Tod seines Vaters kam er ins Karmeliterkloster Santa Maria del Carmine und legte dort mit 15 Jahren sein Mönchsgelübde ab. Der berühmte Meister Masaccio stellte ihn als Gehilfen ein, als er dort eine Kapelle mit Fresken ausschmückte. Bald gehörte Lippi selbst zur Malerzunft und realisierte zahlreiche Fresken und Altarbilder in Florenz, Siena, Padua, Perugia und Spoleto. Cosimo I de' Medici war einer seiner wichtigsten Gönner. Sein letztes Werk wurde für die Kathedrale von Spoleto gefertigt, eine Serie von Fresken zur Geschichte der Jungfrau Maria. Bei seinem Tod ließ er diese Serie unfertig zurück, die sein Sohn Filippino beendete. Lippi wurde in einem Grab in dieser Kathedrale beerdigt, im Auftrag von Lorenzo de' Medici.

**Lambert LOMBARD** (1505 – 1566 Lüttich)

Lombard war ein vielseitig interessierter Künstler. Neben der Malerei und der Architektur befasste er sich mit der Archäologie, der Literatur, der Mythologie und der Numismatik. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er in Antwerpen. Von dort aus reiste er ins zeeländische Middelburg, um für die dem italienischen Stil nacheifernden Maler Jan Mabuse (Jean Gossart) und Jan van Scorel zu arbeiten. Später unternahm er mehrere Reisen nach Frankreich und Deutschland. Im Jahr 1537 sandte ihn der Fürstbischof von Lüttich Erard de La Marck als Mitglied einer hochrangigen Gesandtschaft unter der Führung des englischen Kardinals Reginald Pole nach Rom, um Kunstwerke zu erwerben und um sein künstlerisches Können zu erweitern. In Rom studierte er Werke der italienischen Renaissance, insbesondere diejenigen von Michelangelo und Raffael. Zurück in seiner Heimat, gründete er die erste Kunstakademie nördlich der Alpen und beeinflusste den Wiederaufbau Lüttichs mit seiner Renaissancearchitektur.

**Pietro LORENZETTI** (um 1280 – 1348 Siena)

Lorenzetti, manchmal Pietro Laurati genannt, war ein einflussreicher italienischer Maler, der in Siena geboren und zwischen 1306 und 1345 tätig war. Es ist nur wenig über sein Leben und seine Ausbildung bekannt. Beeinflusst wurde er vermutlich von Giotto, da er um 1320 den Freskenzyklus in der Basilika San Francesco in Assisi fertigstellte. Dort arbeitete er auch mit dem sienesischen Maler Simone Martini. Er und sein Bruder Ambrogio Lorenzetti halfen, den Naturalismus in die ansonsten mystische Kunst Sienas einzuführen. In ihrer künstlerischen Arbeit fanden Experimente mit dreidimensionalen und räumlichen Anordnungen statt, die die Kunst der Renaissance vorwegnahmen. Viele der religiösen Werke von Lorenzetti befinden sich in Kirchen in Siena, Arezzo und Assisi.

**Maestro ESIGUO**

Alesso di Benozzo Gozzoli, gen. Maestro Esiguo oder Alunno di Benozzo, war ein umbrisch-florentinischer Maler im 15. Jh. Benannt wurde er vom Kunsthistoriker Bernard Berenson nach seinem Lehrer Benozzo Gozzoli, bei welchem er um 1470 tätig war. Ihm wurden insgesamt 15 Werke zugeschrieben. Maestro Esiguo war bis 1490 in Florenz tätig, danach hatte er Kontakt zu den wichtigsten umbrischen Künstlern der Zeit, wie Perugino und Pinturicchio.

**Meister von SAN LUCCHESE**

Der Name dieses Künstlers ist nicht überliefert. Er war tätig in Siena zu Ende des 14. bzw. Anfang des 15. Jh. Benannt wurde er nach den Fresken mit Szenen aus der Legende des hl. Stephanus in der Kirche in San Lucchese bei Poggibonsi (Provinz Siena), die sowohl florentinische wie sienesisische Einflüsse erkennen lassen.

**Lippo MEMMI** (ca. 1285 – ca. 1356 Siena)

Das Wirken dieses sienesischen Malers der Frührenaissance ist seit ca. 1285 durch Schriftquellen belegt. Erstmals tritt der aus einer Malerfamilie stammende Lippo Memmi 1317 nachweisbar in Erscheinung, da er zu diesem Zeitpunkt in Siena im Palazzo del Podestà sein Fresko signiert und datiert hat. Zusammen mit Simone Martini, seinem Schwager entsteht zwischen 1329 und 1333 eines der malerischsten Kunstwerke der Internationalen Gotik, das Altarbild Verkündigung an Maria für den Dom von Siena, das heute in den Uffizien in Florenz ausgestellt ist.

**Lorenzo MONACO** (1370/71 Siena – 1425 Florenz)

Lorenzo Monaco wurde 1370/71 unter dem Namen Piero di Giovanni in Siena geboren. Der Maler legte am 10.12.1391 nach dem Noviziat im Camaldulenserklöster St. Maria degli Angeli in Florenz das Mönchgelübde als Don Lorenzo ab. Das Kloster

war für seine Buchmalerei berühmt und viele der aufbewahrten Miniaturen werden Lorenzo Monaco zugeschrieben. Darüberhinaus schuf er zahlreiche Altarbilder und Freskomalereien. Laut Vasari starb er 1425 im Alter von 55 Jahren.

### **Deodato ORLANDI**

Deodato Orlandi war ein italienischer Maler, der zwischen 1284 – 1315 in Lucca und Pisa tätig war. Seine Arbeit markiert den Übergang von der italo-byzantinischen Malerei des 13. Jahrhunderts zum Giotto-inspirierten Stil des 14. Jahrhunderts. Er starb 1331.

### **Matteo di PACINO**

Italienischer Maler des Trecento, der von 1359 bis 1394 in der Arte die Medici e Speciali in Florenz eingeschrieben war.

### **Pietro PERUGINO** (um 1448 Provinz Perugia – 1523 Fontignano)

Pietro Vannucci, genannt Perugino (aus Perugia) stammte aus wohlhabender Familie und gilt als Hauptmeister der umbrischen Schule im Quattrocento. Seine Lehrmeister waren vermutlich Piero della Francesca und Andrea del Verrochio, in dessen Werkstatt ebenfalls Domenico Ghirlandaio, Leonardo da Vinci und Lorenzo di Credi ausgebildet wurden. Er selbst war Lehrer von Raffael. Sein bekanntestes Werk ist das Wandfresko „Christus übergibt Petrus die Schlüssel“ in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan.

### **Sano di PIETRO** (um 1406 – 1481 Siena)

Ansano di Pietro di Mencio, gen. Sano di Pietro, war Maler und Miniator der Frührenaissance im Stil der Schule von Siena. Er lernte in der Werkstatt von Il Sassetta und war seit 1428 in der Malerzunft Breve dell'Arte in Siena eingeschrieben. Seine bekanntesten Werke entstanden in den vier Basiliken Sienas. Neben seiner Tätigkeit als Maler wirkte er zudem als Gutachter und Vermittler bei Konflikten zwischen Künstlern.

### **PINTURICCHIO** (1454 Perugia – 1513 Siena)

Bernardino di Betto di Biagio, gen. Pinturicchio, galt neben Perugino als Hauptmeister der umbrischen Malschule. Er war in Rom, Perugia und den umbrischen Städten Spoleto, Spello Orvieto und ab 1502 in Siena tätig. Sein Beiname Pinturicchio (kleiner Maler) rührte von seiner kleinen Körpergröße her. Zur Zeit Papst Sixtus IV. arbeitete er gemeinsam mit Perugino in Rom und war ab 1482 an der Ausführung der Fresken in der Sixtinischen Kapelle beteiligt. Seinen eigenen Stil erreichte er in der Freskierung von sechs Räumen im Vatikan, den Appartamento Borgia (1492-1495). Zeitgleich erhielt er 1492 den Auftrag für das Deckenfresko des Chors im Dom von Orvieto. Eines seiner letzten Werke war das Deckenfresko im Chor der Basilika Santa Maria del Popolo in Rom um 1508.

### **Angelo PUCCINELLI**

Der sienensische Maler wirkte etwa zwischen 1365 und 1407. Einige seiner Werke, hauptsächlich Altarbilder, sind in der Nationalen Kunstgalerie von Siena, in der Pieve di San Niccolò in Varano in der Provinz Massa, in der Villa Guinigi in Lucca und im Musée du Petit Palais in Avignon in Frankreich zu sehen. Weitere Werke, die im Getty Museum in Los Angeles, im Civic Museum in Montepulciano und in der Kirche San Francesco in Pescia aufbewahrt werden, sind unter Kritikern immer noch um ihre endgültige Zuschreibung bemüht.

### **Antionazzo ROMANO** (1430 – 1508/1512 Rom)

Antionazzo di Benedetto Aquilio, gen. Antionazzo Romano, stand am Anfang seiner Karriere unter dem Einfluss von Fra Angelico, Benozzo Gozzoli und Piero della

Francesca. Jedoch kommt er 1461 mit Melozzo da Forlì in Berührung, welcher die Kunst von Romano sehr prägte. Gemeinsam mit Melozzo arbeitete er 1464-65 an der Freskenbemalung der Bessarion-Kapelle in der Basilika Santi Apostoli. In den 1470er Jahren arbeitete Romano mit Perugino, Melozzo da Forlì und Ghirlandaio an der Dekoration der vatikanischen Bibliothek. Seine späteren Werke zeigen zunehmend manieristische Merkmale.

### **Paolo SCHIAVO** (1397 Florenz – 1478 Pisa)

Paolo di Stefano Badaloni, gen. Paolo Schiavo, war ein florentiner Maler. Er schrieb sich 1428 in der Arte dei Medici e Speciali ein. Er lernte von Lorenzo Monaco und in der Werkstatt von Masolino da Panicale. 1435 ging er mit Masolino nach Castiglione Olona, wo er den ersten Abschnitt der rechten Apsiswand realisierte.

### **Guido da SIENA**

Guido da Siena war ein im 13. Jahrhundert in Siena tätiger Maler, der im byzantinischen Stil malte. Sein Name ist durch eine Inschrift auf einem seiner Hauptwerke, der großen „Maestà“, im Palazzo Pubblico in Siena überliefert. Darüber hinaus ist wenig über ihn und seinen Platz in der sienesischen Malerei bekannt.

### **Luca SIGNORELLI** (um 1450 – 1523 Cortona)

Luca d'Egidio di Ventura Signorelli gilt als Hauptmeister der umbrisch-florentinischen Schule des Quattrocento. Er war zunächst Schüler bei Piero della Francesca in Arezzo, bei dem er die Perspektive und die Aktmalerei lernte und bildete sich in Florenz weiter, insbesondere bei Perugino. In Florenz nahm er unter anderem Aufträge von Lorenzo il Magnifico an. Von 1482-1484 war er in Rom und führte ein Fresko in der Sixtinischen Kapelle aus. Im Jahre 1499 entstanden seine berühmten Wandmalereien in der Cappella della Madonna im Dom von Orvieto. Die Vollkommenheit und Dramatik seiner Bilderfindungen bereiteten das Werk Michelangelos vor.

### **Puccio di SIMONE** (1346 – 1358)

Der in Florenz tätige Maler war Schüler von Bernardo Daddi, mit welchem er auch seit 1340 regelmäßig zusammenarbeitete. Ab 1346 wird er als Maler in der Arte dei Medici e Speciali gelistet. Eines seiner frühen Werke ist die Verkündigung mit zwei Heiligen in der Kirche San Lorenzo in Florenz. Einige seiner Werke zeichnen sich durch die üppige Verwendung arabischer Dekoration aus. Die Liste der Werke von Puccio di Simone wurde erheblich erweitert, als ihn der Kunstkritiker Roberto Longhi mit dem bis dato anonymen Meister des Altarbildes von Fabriano identifizierte.

### **Francesco Neri da VOLTERRA**

Francesco da Volterra oder Francesco di Neri da Volterra war ein italienischer Maler aus Volterra, dessen Geburts- und Todesdaten nicht dokumentiert sind. Anhand von Zahlungsbescheinigungen für Gemälde sind jedoch mehrere Tätigkeiten sowohl in Volterra als auch in Pisa bekannt, wo er sich zwischen 1338 und 1376 aufgehalten haben muss.

### **Marco ZOPPO** (1433 Cento – 1478 Venedig)

Marco di Antonio Ruggiero, aufgrund eines Gebrechens Marco il Zoppo (der Lahme) genannt, wurde in der Provinz Ferrara geboren. 1454 wurde er in der Werkstatt von Francesco Squarcione aufgenommen, der ihn 1455 adoptierte und für welchen er eine Reihe von Gemälden schuf. Nach einem Streit und der Auflösung der Adoption im selben Jahr verließ Zoppo Padua und ließ sich nach kurzen Aufenthalten in Bologna und Ferrara in Venedig nieder, wo er von Giovanni Bellini beeinflusst eine rege Tätigkeit entwickelte. Von ihm ist eine große Anzahl an Werken erhalten.